

auch der Gesellschaft Jesu, bekannt sind, wurde 1773. vom Pabste Clemens XIV. aufgehoben. Der Orden bestand mehrentheils aus klugen und gelehrten Männern, welche die hohen und niedern Schulen unter sich hatten, und dadurch mächtig auf den Zeitgeist wirkten. Durch allerlei Mittel erwarben sie sich viel Reichthümer, wodurch andere Fehler erzeugt wurden, welche ihren Fall herbeiführten. In unsern Zeiten ist dieser Orden wieder neu errichtet worden und es soll vorzüglich darum geschehen seyn, um dem Verfall der catholischen Kirche entgegen zu wirken. Das Kupfer stellet dar, wie so eben die Bestätigungs-Akte des erneuerten Ordens vom Pabste Pius VII. einigen abgeordneten Jesuiten übergeben wird, und einer davon dem Segen ertheilenden heil. Vater ehrerbietig den Pantoffel küßt. In der Ferne ist ein Cardinal zu bemerken.

Wilhelm Tell, ein patriotischer Schweizer.

Dies Kupfer stellt die Scene dar, welche die Revolution der Schweizer herbeiführte, wodurch sie das Joch fremder Herrschaft überwältigten. Ein übermüthiger Mann, Namens Gessler, war Landvogt über die Schweiz; dieser hatte seinen Hut auf einer Pike in die Höhe stellen lassen und den Befehl dazu gegeben, daß diesem Hute die Ehrerbietung wie ihm selbst erwiesen werde, jeder Vorübergehende sollte sein Haupt entblößen. Viele thaten es, Andere aber, eingedenk der so großen dem Vaterlande auferlegten Bedrückungen, thaten es nicht; unter diesen war besonders der freigesinnte Tell. In diesem schlug ein Herz einzig für Recht und Vaterland ohne Furcht. Seine freimüthigen Reden waren dem Gessler angezeigt worden und dieser verurtheilte den Tell, daß er zu Adorf einen Apfel von dem Kopfe seines Sohnes abzuschießen sollte. Tell ward gezwungen, diesen tyrannischen Befehl zu vollziehen; der Schuß glückte, weil er im Treffen so sicher wie gerecht in seinen Handlungen war; allein von diesem Augenblicke an ward auch der Entschluß in sein und seiner Freunde Brust befestiget: das Vaterland zu retten, es koste auch was es wolle. Die Geschichte beweist, daß der Geist reiner, treuer Vaterlandsliebe, der mächtigste von allen ist, er zerbricht alle Gewalt, er siegt über Unrecht und freuet sich des gerechten Triumphes.

Der Kaiser Franz I besucht das Grab des Andreas Hofer.

Der österreichische Kaiser Franz hat zu Mantua das Grab des daselbst d. 20. Febr. 1810. von den Franzosen erschossenen braven Andreas Hofer besucht. Seine Gebeine sollen nun ausgegraben und zur feierlichen Beerdigung nach Tyrol, dem Vaterlande dieses Naturgenerals, gebracht werden. Tyrol kann eben so stolz auf seinen Hofer, als die Schweiz auf ihren Tell seyn, obichon der erstere weniger glücklich für sein Vaterland gewirkt hat. Aber noch bringen sich bei diesem Kupfer dem Leser mehrere Betrachtungen über den Wechsel der Dinge dieser Welt auf. Hofer glühete voll von Liebe für Fürst und Vaterland, er kämpfte für beide, und mußte die erhalt von Feinden überwältiget, den Armentsünderthod sterben. Aber nur das hinfällige Leben konnte man ihm rauben; der Ruhm seiner Thaten und Gesinnungen bleiben unvergänglich. Die Nachwelt läßt ihm Gerechtigkeit wiederfahren.

Bermählungs-Auszug des Prinzen von Coburg mit der Kronprinzessin von England.

Von der Bermählung ist auf dem Kupfer allerdings nichts weiter als der Parade